

Liebe Leserin, lieber Leser!

Bildschirme bringen uns die Welt ins Haus. Und ins Herz. Manche Bilder regen uns zum Träumen an, manche stimmen uns nachdenklich. Manche Bilder wecken Neid-gefühle, andere erinnern uns an früher, wieder andere an das, was wir uns einmal vorgenommen hatten. Welche Bilder lassen wir an uns heran, welche wirken länger nach, wo und wann schalten wir ab?

Mit „Vorbildern“ beschäftigt sich der neue Gemeindebrief. Lesen Sie, was Martin Hirschmüller zu diesem Thema schreibt (S. 2/3), und lassen Sie sich ein auf die Gedanken von Ute Wolff (S. 10-12).

Und dann denken Sie weiter, tauschen Sie sich aus im Freundeskreis oder dort, wo Sie sind: Über Vorbilder, und wer das für Sie war und ist – oder war und nicht mehr ist. Über Jesus – ob er ein Vorbild für Sie ist, oder sogar mehr als das.

Und vergessen Sie nicht zu fragen: Könnte ich selber ein Vorbild sein? Für wen? Worin? Und wie?

Viel Freude beim Lesen – und später beim Weiterdenken und beim Austausch darüber!



Markus Granzow-Emden

Vorbilder hat jeder – bewusst oder unbewusst

Wir Menschen sind einfach so geschaffen, dass wir unser Denken, Sprechen und Verhalten aus unserer Umgebung, von Vorbildern, übernehmen. Zunächst sind es die Eltern, dann Geschwister und zunehmend andere Schlüsselpersonen in unserer Nähe während unserer Kindheit und darüber hinaus. Viel mehr, als wir selbst ahnen, haben wir von Vorbildern übernommen. Es gehört zu unserem Wesen, dass unser Lernen und unsere Entwicklung weitgehend durch Nachahmung geschieht. Und umgekehrt sind wir immer auch Vorbild für andere – ob wir das wollen oder

nicht, positive oder negative. In der Erziehung gilt deshalb die Erkenntnis: „Du kannst deine Kinder so gut erziehen wie du willst, sie machen dir doch alles nach.“ Es ist schon viel gewonnen, wenn wir uns gelegentlich bewusst machen, wie vieles an unserem Verhalten und an unserer inneren Einstellung, ja sogar an unserem Denken und Fühlen, wir von anderen übernommen und auch an andere weitergegeben haben.

Vorbilder bewusst wählen

Gerade weil wir von Natur aus „Nachahmer“ sind, ist es wichtig, dass wir neben den einfach vorhandenen, oft unbewussten Vorbildern in unserer näheren Umgebung uns auch ganz bewusst Vorbilder wählen, deren Verhalten und Lebensstil wir für gut und vorbildhaft halten. Für Christen bietet sich dazu in besonderer Weise Jesus Christus an. Christ sein wird in der Bibel oft mit dem Wort „Nachfolge“ beschrieben. Nachfolge aber war damals wesentlich ein Lernen vom Vorbild. Wer Rabbiner werden wollte, suchte sich einen Rabbiner

aus und ging bei ihm in die „Nachfolge“, d. h. er lebte etwa drei Jahre lang mit diesem in seiner Familie zusammen. Dabei lernte er das Denken und Leben seines Lehrers kennen und nachahmen, d. h. er übernahm vieles, was er an seinem Lehrer sah und von ihm hörte, für sein eigenes Leben.

Wenn Jesus Christus in der Bibel Menschen in seine „Nachfolge“ ruft, bedeutet das, dass er sich als Vorbild für diese Menschen anbietet und sie auffordert, von ihm zu lernen. Seine zwölf Jünger waren also Schüler, die mit ihm als ihrem Rabbi und Meister zusammenlebten, um in dieser Lebensgemeinschaft von ihm zu lernen. Auch heute noch kann man das Christsein in übertragenem Sinn als „Nachfolge“ verstehen. Auch wenn wir nicht mit Jesus Christus so zusammenleben können wie mit Menschen um uns her, bildet das Zentrum des Glaubens eine gelebte Beziehung zu ihm. Als Christ wähle ich ganz bewusst Jesus Christus als Vorbild, versuche von ihm zu lernen, und so zu leben und zu glauben wie er. Ich lasse mich ganz bewusst von ihm, von seinem Denken, seinen Worten und seinem Verhalten prägen und beeinflussen. Weil Jesus Christus damals nicht tot geblieben ist, sondern lebt und wir auf geheim-

nisvolle Weise mit ihm reden und ihm begegnen können, ist so eine „Nachfolge-Beziehung“ mit ihm bis heute möglich, so dass Christen sagen können: Ich lebe mit Jesus Christus zusammen.

Nun ist aber Jesus für uns einfache Menschen schon ein steiles Vorbild, ein Vorbild in einer Dimension, die für uns unerreichbar ist. Deshalb tut es uns gut, auch andere Vorbilder zu haben. Menschen wie wir, die vorleben und zeigen, wie man als Mensch glauben kann. Menschen an denen sichtbar wird, wie diese gelebte Beziehung zu Jesus Christus heutzutage aussehen kann. Vorbilder, deren Leben etwas widerspiegelt, was sie von Jesus Christus als ihrem Vorbild übernommen haben. Diese menschlichen Vorbilder müssen nicht perfekt, völlig ohne Fehler sein. Ganz im Gegenteil. Für mich war es immer wieder hilfreich, Christen kennen zu lernen oder über sie zu lesen, die auch mit Schwächen, ja sogar mit Scheitern in ihrem Leben fertig werden mussten. Auch darin, wie sie mit Fehlern, ja Schuld und Sünde in ihrem Leben umgehen, aus der Vergebung ihrer Schuld heraus leben und fröhlich glauben, können uns andere Christen zum Vorbild werden. Als Jugendlicher wurde für mich z. B. ein Ju-

gendreferent auf einer Freizeit zum prägenden Vorbild. Gleich bei der Begrüßung und Vorstellung gab er zu, dass er Raucher sei. Er halte das nicht für gut, ja sogar für eine Sünde vor Gott, und habe schon mehrmals versucht, sich das Rauchen abzugewöhnen, es aber bis dahin nicht geschafft. Er könne sich im Moment nur an das Wort von Jesus Christus halten, das schon für den Apostel Paulus wichtig wurde und das uns durch das Jahr 2012 als Jahreslosung begleitet: „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“(2. Kor. 12,9) Von ihm und seinem Lebensstil habe ich dann während dieser Freizeit trotz oder vielleicht sogar wegen seiner „Schwäche“ viel gelernt. Ich denke, diese Jahreslosung kann auch uns helfen, für andere Menschen ein gutes Vorbild zu werden, wenn wir die Gnade von Jesus und seine Kraft in unserem Leben wirken lassen. Dann wird auch in unserem Leben etwas von dem großen Vorbild Jesus für andere sichtbar.

Martin Hirschmüller

Hallo Konfis,

eigentlich schade, dass die Konfirmandenzeit so schnell vorbei ist. Das hat tatsächlich ein Konfirmand neulich seiner Mutter gegenüber geäußert. Mich hat es gefreut, denn mir geht es genauso. Es hat mir und den anderen Mitarbeitern viel Spaß gemacht, mit Euch diese Zeit zu erleben. Natürlich weiß ich, dass es für jeden sicher auch Einzelnes gab, das jetzt nicht so der „Brüller“ war. Aber ich hoffe, dass die Konfirmandenzeit Euch allen in guter Erinnerung bleibt. Ihr habt in den letzten Monaten viel erlebt und kennen gelernt, viel von Gott, Jesus und der Bibel gehört und gesehen. Ihr habt an vielen Veranstaltungen und Gottesdiensten in unserer Gemeinde und weit darüber hinaus teilgenommen und bei einigen Aktionen auch selbst aktiv mitgeholfen. Manches war für Euch positiv und schön, das Eine oder Andere vielleicht aber auch eher abschreckend und nicht besonders attraktiv. Das wird immer so sein und so geht es allen in unserer Gemeinde. Ich wünsche mir aber, dass Ihr bei allen Aktivitäten und Aktionen, Veranstaltungen und Begegnungen in der Konfirmandenzeit vor allem Jesus Christus kennen lernen könntet; dass Ihr etwas von

ihm und mit ihm erlebt habt, dass Ihr ihm näher gekommen seid und vielleicht sogar für immer in seiner Nähe bleiben und leben wollt.

In diesem Sinn wünsche ich Euch eine gute und schöne Konfirmation.

Martin Hirschmüller

Konfirmation am 22. April 2012

Lucas Belsler, Simon Böhner, Alexander Franke, Linus Gehrung, Marie Kublig, Annika Lukas, Mathis Michel, Tamara Sachs, Miriam Schlecht, Lisa Schmidt, Jan Schock, Klara Sturm, Felix Uehling, Timon Würschum, Tobias Würschum

Konfirmation am 29. April 2012

Daniel Bauer, Simon Bauer, Elisa Eimert, Simon Elwert, Julia Engels, Julia Gäiser, Leonie Heidtmann, Madeleine Illi, Kevin Jung, Marcel Kienle, Leonie Packe, Julia Pulinna, Selina Reuter, Tobias Sachs, Kira Wollensak, Marie Würschum

„An der Arche um Acht“ – ein Theaterstück für die ganze Familie:

Am Sonntag, 18. März gibt es um 15.30 Uhr im Gemeindehaus eine ganz besondere Attraktion. Das Schauspielspaßtheater „FABELHAFT“ spielt das Kindertheaterstück des Berliner Schauspielers, Regisseurs und Drehbuchautors Ulrich Hub. Um die großen, philosophischen Fragen, die jedes Kind früher oder später stellen wird, kümmern sich drei Pinguine. Ob Gott in einen Koffer passt, sei dahingestellt, aber kann man ihn sehen? Ist Gott unfehlbar? Ist Gott der Schöpfer allen Lebens? Kommen alle, die gestorben sind, in den Himmel? Kann Gott irren? Unaufdringlich, unbeschwert und mit viel Humor führen die drei Tiere einen theologischen Disput über das göttliche Gesetz, menschliche Nächstenliebe, über Glauben und Nicht-Glauben, Schuld, Moral, Sünde, die Gebote und den Gottesbeweis. Auf wunderbar komische, respektlose, befreiende und gleichzeitig gehaltvolle Art und Weise stellt die Geschichte von Ulrich Hub viele wichtige Fragen nach Gott und dem Leben. Vorschnelle Antworten sind zum Glück nicht seine Sache. Für Kinder ab 6 Jahren (mit Tiefgang für jeden!) Eintritt: 2 Euro. In der Pause werden Kaffee und Kuchen angeboten.

In der Sitzung des Kirchengemeinderates am 16. Dezember 2011 wurde auf Vorschlag des Missionsausschusses beschlossen, das Opfer für Weltmission 2012 an den Weltdienst des Evang. Jugendwerkes in Württemberg zu geben.

Mit unserem Weltmissionsopfer 2012 möchten wir Brunnenbau und Bildung für die Menschen in den Krisengebieten des Sudan in Darfur und den Nuba-Bergen unterstützen.

Seit dem Juli 2011 besteht der Südsudan nach einer Volksabstimmung als neuer selbstständiger Staat. Viele Hoffnungen ruhen auf dem Neuanfang im Süden. Nach jahrzehntelanger Unterdrückung, Verfolgung und Vertreibung der im Süden überwiegend christlichen Bevölkerung ist für viele Menschen ein Überleben nur mit Hilfe von außen möglich. Sauberes Wasser und

gute Bildung durch Schulen ist das, was die vielen entwurzelten Kinder und Erwachsenen so dringend benötigen. Der ejw-Weltdienst hilft zusammen mit seinen Partnern vor Ort, Not zu lindern. Brunnen werden gebohrt und Handpumpen installiert, auch Schulen und Kirchen werden gebaut.

Für dieses Projekt möchten wir in diesem Jahr unsere Weltmissionsgabe geben. **Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.**

Gerhard Weber



Änderung im Dienstauftrag unserer Diakonin

Im Jahr 2009 stellte sich heraus, dass der Kirchenbezirk Bernhausen aufgrund knapper werdender Finanzmittel die Dienstaufträge im Bereich der Diakoninnen und Diakone einschränken muss.

Die Bezirkssynode beschloss 2010 die Reduzierung der bisherigen Dienstaufträge. Der Sparbeschluss der Bezirkssynode hat auch Auswirkungen auf die Arbeitsfelder meines bisherigen Dienstauftrags.

Die Jugendarbeit im CVJM und die Bezirksfrauenarbeit habe ich zum Jahresende beendet. In Nellingen und Ruit werde ich mit jeweils 30% in den bisherigen Aufgaben weiter tätig sein. Projekte wie Konfi 3 und Kinderbibeltage



Zudem wird unsere Gesellschaft zunehmend älter, und so werden wir uns künftig mit dem Altersphänomen der Demenz stärker auseinandersetzen müssen. Gottesdienste für Menschen mit Demenz gehören mit zu meinen neuen Aufgaben.

Das Modell der Kooperation zwischen den Kirchengemeinden und Krankenpflegevereinen in Ostfildern gab es bisher so noch nicht. Ich finde dieses in die Zukunft weisende Modell im Distrikt Ostfildern für alle Beteiligten eine Herausfor-

derung, sich zu vernetzen und gemeinsam den diakonisch-seelsorgerlichen Auftrag der Gemeinde Jesu Christi effizient voranzubringen.

Dieses faszinierende Projekt mitgestalten zu dürfen, freue ich mich sehr. Vielen Dank, dass Sie als Gemeinde diesen Aufbruch in ein neues Arbeitsfeld mit Ihrer Fürbitte begleiten.

Gretel Failenschmid, Diakonin

Wir danken Gretel Failenschmid für die langjährige und gute Arbeit, die sie für und mit den Ruitern Kindern und Jugendlichen getan hat! Viele unserer aktuellen Mitarbeiter hat sie direkt oder indirekt begleitet. Es ist viel und gute Frucht gewachsen! Danke!

Nun beginnt ein neuer Wegabschnitt. Es war Gretel Failenschmids Wunsch, dass wir sie für die Zeit und für die Aufgaben, die vor ihr liegen, unter den Segen Gottes stellen. Das haben wir am 22. Januar getan. Hier sind noch einmal die Segensworte:

Gott segne deinen Weg – die sicheren und die tastenden Schritte, die einsamen und die begleiteten, die großen und die kleinen.
Gott segne deinen Weg mit Atem über die nächste Biegung hinaus, mit unermüdlicher Hoffnung, die vom Ziel singt, das sie nicht sieht, mit dem Mut, stehenzubleiben, und der Kraft, weiterzugehen.
Gottes Segen umhülle dich auf deinem Weg wie ein bergendes Zelt.
Gottes Segen nähre dich auf deinem Weg wie das Brot und der Wein.
Gottes Segen leuchte dir auf deinem Weg wie das Feuer in der Nacht.
Geh im Segen – und bleibe ein Segen für viele.

Markus Granzow-Emden

gehören weiterhin zu meinen Aufgaben in Ruit.

In den Gesprächen mit den Krankenpflegevereinen Ruit, Kemnat und Scharnhausen wurde eine spannende und interessante Weiterentwicklung des Diakonats vorangetrieben. Es wurde erkannt, dass die Begleitung von ehrenamtlichen Besuchsdienstmitarbeitern und Besuchen bei schwerst- und pflegebedürftigen Menschen, bei Menschen in besonders schwierigen Lebenssituationen eine große Chance für die Vereine und eine wichtige diakonisch-seelsorgerliche Aufgabe sind.

Kirchenmusik



„Glanzstücke und Raritäten“ für Blockflöte und Cembalo erklingen am **Sonntag, 18.03.2012 um 18.00 Uhr** in der Kapelle des Paracelsus-Krankenhauses Ruit. Das Duo Sibylle Berweck und Gabriele Schinnerling, das schon mehrfach in Ruit zu hören war, garantiert für hervorragend ausgeführte Musik von A. Corelli, G. Ph. Telemann u. a. Herzliche Einladung zu dieser Veranstaltung im Rahmen der Krankenhaus-Seelsorge!

Der Kirchenchor Ruit-Kemnat hat sich für Anfang April **festliche Chöre aus dem „Messias“** von Georg Friedrich Händel in der Bearbeitung für Chor und Orgel vorgenommen. Am **Karfreitag um 15.00 Uhr** im Gottesdienst zur Todesstunde Jesu und am **Ostersonntag um 10.00 Uhr** im Festgottesdienst erklingen die thematisch passenden Kompositionen.

Am **Sonntag Kantate, 06.05.2012** erklingt im Gottesdienst **um 10.00 Uhr** in der Auferstehungskirche

die **Bachkantate Nr. 150 „Nach dir, Herr, verlanget mich“**. Der Kirchenchor führt dieses Werk auch schon am **29.04.** in Kemnat auf; beide Gottesdienste gehören zu der Reihe „Bach auf den Fildern“ unseres Kirchenbezirks.

Der Gospelchor „Rhythm and Praise“ unter der Leitung von Alexander Illi greift in seinem Konzert am **20.05.2012 um 19.00 Uhr** das Thema unseres Gemeindeprojekts auf: **„All you need is love“**, siehe auch im Kasten unten.

In allen Gruppen – im Kirchenchor Ruit-Kemnat, im Posaunenchor des CVJM, im Gospelchor Rhythm and Praise und im Blockflötenkreis – freuen wir uns über interessierte Gemeindeglieder, die regelmäßig oder projektweise mit uns musizieren möchten. Wenden Sie sich einfach ans Pfarramt, an Chormitglieder oder an die jeweiligen Leiter!

Irmgard Eismann

Rhythm and Praise – Neues Konzert-Projekt „All You Need is Love“:

Auch in diesem Jahr möchte der Gospelchor Rhythm and Praise wieder ein Konzert-Projekt starten. Eingeladen sind alle Menschen ab dem Konfirmandenalter, die gerne singen und denen das gemischte Repertoire aus christlichen Gospels, Spirituals, Lobpreisliedern und Sakropop in verschiedenen europäischen Sprachen Spaß macht. Sie können in einem überschaubaren Zeitraum an den Proben teilnehmen und dann die Konzerte am 19.05. und am 20.05.2012 mitgestalten. Mitzubringen ist die Bereitschaft, diszipliniert und regelmäßig an den **wöchentlichen Proben montags 20.00 - 21.45 Uhr** und an den Probenwochenenden teilzunehmen, sowie Begabung zum Singen. Geboten wird professionelle Chorleitung und Stimmbildung, gute Gemeinschaft und viel Freude am gemeinsamen Musizieren unter der Leitung von Alexander Illi.

Start: ab sofort

Probenwochenenden: 02.03. bis 04.03. und 30.03 bis 01.04.2012

Hauptprobe: Donnerstag, 17.05.2012

Konzert 1: Samstag, 19.05.2012, Ev. Kirche Grabenstetten

Konzert 2: Sonntag, 20.05.2012 um 19.00 Uhr in Ruit

Kontakt: Alexander Illi, Tel. 2304060, E-Mail: ailli@gmx.de

Alexander Illi



Monatspruch im März 2012:

„Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben für viele.“ (Markus 10, 45)

Gedanken von Volker Würschum:

Der Menschensohn ist Jesus, der Sohn Gottes. Als solcher hat er Anspruch darauf, dass ihm gedient wird. Aber der Sohn Gottes ist gekommen, um selbst zu dienen. Wir erinnern uns an die Fußwaschung der Jünger, an die Krankenheilungen, an die Speisung der Menschenmenge und an viele Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen. Aber dabei bleibt es nicht. Jesus geht noch viel weiter. Er gibt sein Leben als Lösegeld für viele Menschen. Eigentlich für alle. Aber diejenigen, die sich nicht freikaufen lassen wollen, bleiben gefangen. Dieses Handeln Jesu für uns ist sein Beweis der Liebe. „Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.“ (Joh. 15, 13)
Haben wir auch solche Liebe?

Christbaumsammlung

Als erste große Aktion stand auch in diesem Jahr die Christbaumsammlung auf dem Programm.

Wir danken herzlich allen Helfern, die mit ihrem Einsatz dazu beigetragen haben, dass alle ausgedienten Weihnachtsbäume eingesammelt und zur Grümmüllsammelstelle gebracht werden konnten. Mit dem Erlös von knapp 2.000 Euro unterstützen wir wie seit vielen Jahren das von der Christlichen Mission Indien geführte Kinderheim Nethanja Narsapur in Indien. Danke für alle Spenden, die wir erhalten haben. Im Jahresverlauf folgen insgesamt 5 Straßen- und 7 Bringsammlungen. Wir freuen uns, wenn Sie uns an diesen Terminen Altpapier und Pappe, bei den Straßensammlun-

gen auch Altkleider zur Verfügung stellen. Die nächsten Termine sind unten aufgeführt und auch jeweils der Stadtrundschau zu entnehmen.

CVJM-Mitgliederversammlung

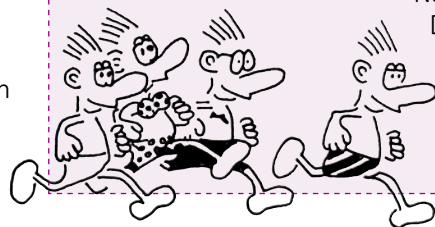
Ein wichtiger Termin im Jahresverlauf ist unsere Mitgliederversammlung. Am **Samstag, 24. März ab 18.00 Uhr** werden wir wieder ausführlich über aktuelle Themen unseres Vereins berichten. Informationen aus den einzelnen Gruppen und Kreisen stehen ebenso auf dem Programm wie Zeit für Gespräche und Begegnungen untereinander. Herzliche Einladung an alle CVJM-Mitglieder und Freunde.

Sponsorenralley am 12. Mai 2012

Die Renovierung geht weiter! Wir spucken in die Hände, denn der zweite Teil der Gemeindehausrenovierung wird angepackt. Doch jede Renovierung kostet Geld und da ist das Gemeindehaus leider keine Ausnahme. **Doch Du kannst uns helfen. „Mach mit!“**, bei der Sponsorenralley des CVJM Ruit. Du hast zwei Möglichkeiten, dich zu beteiligen: Entweder Du sponserst die Läufer und Fahrer oder Du läufst/fährst selbst. Die Rallye wird am 12. Mai 2012 rund um den Kindergarten Weiherhag stattfinden. Es stehen mehrere Disziplinen zur Auswahl, da ist für jeden was dabei! Natürlich werden die Läufer, Sponsoren und Schaulustigen auch rundum gut versorgt!

Na, haben wir Dein Interesse geweckt? Dann schau doch mal auf der Homepage des CVJM vorbei, da findest Du alle wichtigen Dokumente zum Download (www.cvjm-ruit.de).

Wir freuen uns auf dich!



© Tobias Simen

Termine

Donnerstag, 1. März 2012, 20.00 Uhr

CVJM-Forum

Samstag und Sonntag, 3./4. März 2012

CVJM-Landestreffen in Sindelfingen

Samstag, 17. März 2012, 9.00 Uhr

Altmaterialbringsammlung in der Riedstraße

Samstag, 24. März 2012, 18.00 Uhr

CVJM-Mitgliederversammlung

Samstag, 14. April 2012, 9.00 Uhr

Altmaterialstraßensammlung

Donnerstag, 3. Mai 2012, 20.00 Uhr

CVJM-Forum

Samstag, 12. Mai 2012, 9.00 Uhr

Altmaterialbringsammlung in der Riedstraße

Samstag, 12. Mai 2012, 14.00 Uhr

Sponsorenralley

Montag, 28. Mai 2012

Gottesdienst im Grünen mit anschließender Eröffnung der Lächlesaison

Aus der Gemeinde

Verstärkung im Kirchengemeinderat

Im Gottesdienst am ersten Advent wurden zwei neue Kirchengemeinderätinnen in ihr Amt eingeführt. Simone Bühler und Elfriede Elwert wurden vom Kirchengemeinderat im November 2011 zur Ergänzung des Gremiums zugewählt – nach §12 Abs.2 der württembergischen Kirchengemeindeforschung ist das möglich.

Bis zur nächsten Kirchenwahl Ende 2013 hat unser Gremium damit zwei (weibliche) Köpfe mehr. Bei der nächsten Wahl werden wir dann wieder auf die Zahl von neun gewählten KGR-Mitgliedern zurückgehen.

Wir wünschen Frau Bühler und Frau Elwert Gottes Segen und Geleit in ihrem neuen Amt!

Markus Granzow-Emden

Ergebnis des Freiwilligen Gemeindebeitrags 2011

Letztes Jahr hatten wir die Gemeindeglieder um einen freiwilligen Beitrag zur Mitfinanzierung von drei Vorhaben gebeten: für die fachgerechte Erneuerung der Farben unserer Kirchenfenster, für Renovierungsarbeiten im Gemeindehaus und für Aufwendungen unserer Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere den neu gestalteten Gemeindebrief. 253 Spenderinnen und Spender haben sich beteiligt; es sind insgesamt 18.696 Euro eingegangen! Dafür danken wir allen auch an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich!

Markus Granzow-Emden

Haben Vorbilder noch eine Bedeutung? Und welche könnte es sein? Darüber sprachen wir mit Ute Wolff, die der Gemeinde als katholische Krankenhauseelsorgerin im Paracelsus-Krankenhaus bekannt ist.

Frau Wolff, ist Vorbilder-Haben etwas Modernes, oder eher etwas Altmodisches?

Grundsätzlich ist es nichts Altmodisches. Man braucht auch heute noch Vorbilder, aber wir sprechen heute nicht mehr von Vorbildern. Wir sprechen eher von Wertevermittlung, das Wort Vorbilder verwenden wir kaum noch, vielleicht noch bei Kindern.

Es gibt Umfragen, bei denen Jugendliche vorneweg beim Vorbild-„Ranking“ ihre Eltern als Vorbilder nennen. Warum ist das so?

Ich denke, Kinder brauchen einfach eine Orientierungshilfe, sie müssen verlässliche Gesprächspartner oder Menschen haben, die ihnen den Weg ins Leben hinein zeigen. Und da sind die Eltern die ersten Vorbilder. Wenn ich an meine eigenen denke, kann ich sagen, dass sie das, was sie von uns Kindern erwartet und gefordert haben, auch vorgelebt haben. Zum Beispiel haben sie den Glauben vorgelebt und sie

haben von uns Kindern nie etwas erwartet, was sie im Alltag nicht selbst eingelöst hätten. Und Kinder müssen ja noch ihren eigenen Weg ins Leben finden, und da lernen sie an Menschen wie an einem Modell, wie Leben eigentlich geht. Das Modell oder das Vorbild hilft mir, meinen eigenen Weg zu finden.

Wäre also vorstellbar, dass ich ein Vorbild habe, und mich irgendwann auch von ihm verabschiede? Mit den Worten: danke, Vorbild, dass Du mir geholfen hast, ab jetzt laufe ich alleine?



Das wäre eine gesunde Einstellung. Ein Vorbild ist größtenteils ein Wegbegleiter für einen ganz bestimmten Lebensabschnitt. Wenn es „ausgedient“ hat, oder seine Funktion erfüllt hat; wenn ich in einer bestimmten Lebensphase etwas Bestimmtes gelernt habe und gewachsen bin in meinem Menschsein und auch in meinem Christsein, dann kann es sein, dass ich mich da von einem Vorbild wieder verabschiede.

Wie ließe sich überhaupt der Begriff definieren?

Da ist etwas, was mich fasziniert. Ganz konkret: wenn mich ein Mensch fasziniert, dann ist etwas von dem, was er lebt und verkörpert, in mir als Sehnsucht bereits vorhanden. Das heißt, in mir schlummert die gleiche Fähigkeit, aber sie ist noch nicht zur Entfaltung gekommen oder ich habe sie noch gar nicht richtig entdeckt. Und das bringt der andere im Grunde genommen ans Tageslicht. Ein Vorbild verweist mich also auf mich selber, so dass ich mich frage: ja, was sind denn das für Fähigkeiten oder Gaben, die ich zur Entfaltung bringen sollte?

Passt Jesus Christus als Vorbild, oder ist das in diesem Falle für ei-

nen Christenmenschen zu kurz gegriffen? Ein falsches Wort, weil es zu wenig wäre in Bezug auf Jesus?

Für mich ist Jesus Christus das große Vorbild. Aber er ist mehr. Er ist das Leben, wenn er sagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Das heißt, er ist nicht nur eine Wegweisung für mein Leben – eine neben vielen anderen – sondern er ist mein Leben. Das geht schon noch mal tiefer. Und es geht beim Christsein nicht darum, dass ich ihn nachahme in allen Lebensvollzügen, so, wie er es damals zu einer bestimmten Zeit gelebt hat, sondern er ist mein Lebensprinzip. Aus ihm heraus, aus der Beziehung zu ihm gestalte ich mein Leben. So wie er Mensch geworden ist, zeigt er mir den Weg auf, wie ich Mensch werden kann.

Katholiken werden Heilige als Vorbilder im Glauben vorgestellt. Bei welchem würden Sie sagen: den oder die finde ich gut, der oder die spricht mich an?

Ich habe ganz viele, die mich ansprechen! (*lacht*) Ich liebe sie, die Heiligen. Weil jeder Heilige eine bestimmte Facette des Lebens zur Entfaltung gebracht hat. Theologisch ausgedrückt: ein bestimmtes Charisma lebt.

Ein konkretes, praktisches Beispiel?

Von Kindheit war für mich Elisabeth von Thüringen ein Vorbild. Vielleicht, weil ich dort geboren bin, vielleicht auch, weil das auch mein zweiter Name ist. Diese Heilige hat viel mit mir gemacht. Ich bewundere ihr Leben, weil sie eine ganz tiefe Christusliebe hatte, die sich in einer ganz bestimmten Liebe zum Nächsten, speziell in der Liebe zum Armen, zum Schwachen, zum Kranken, zum Benachteiligten zeigte. Und da war sie konsequent und radikal. Sie hat zum Beispiel, was mich immer fasziniert und wo ich immer hinten dran bleibe, was vielleicht auch in der heutigen Zeit der Globalisierung kaum durchzuhalten ist, sie hat am thüringischen Hof nur von den Speisen gegessen, die rechtmäßig auf den Tisch gekommen sind. Alle Speisen, die sich der Hof durch Ausbeutung der Bauern oder durch Raubzüge beschafft hatte, die hat sie konsequent abgelehnt. Da war sie stur.

Gar nicht so viel anders heute: bewusstes Einkaufs- und Konsumverhalten der „Verbraucher“ heute kann oder könnte ja auch manches beeinflussen.

Ja, insofern ist Elisabeth eine moderne Heilige. Sie ist zeitlos.

Woran können sich denn evangelische Christen auf diesem Gebiet halten?

Evangelische Christen nennen Vorbilder nicht Heilige, sie verehren aber genauso Dietrich Bonhoeffer, Martin Luther, die Reformatoren, die als vorbildlich gelten, die konsequent waren in ihrem Tun.

Kann ein Vorbild auch hinderlich sein?

Wenn ich ein Vorbild verabsolutiere und meine, ich müsste so leben, wie diese Person gelebt hat. Dann kann es leicht schief werden. Ein Vorbild dient dazu, dass ich mein eigenes Mensch- und Christsein entwickeln und entfalten kann. Es hilft mir, mich an ihm zu orientieren. So wie ich täglich in der Bibel lese und Gottesdienst feiere und mich die Gemeinschaft der Glaubenden einfach stärkt, so brauche ich auch ganz konkrete Vorbilder und Menschen, die mich immer wieder darauf hinweisen, wie Christsein geht. Wenn ich mich aber zu stark an bestimmten Menschen orientiere, nimmt es mir die Freiheit zu leben, wie Gott es eigentlich von mir will, und darum geht es doch letztlich, dass ich seinen Willen tue und meinen Weg dabei finde.

Mal etwas einfacher betrachtet: was ist vorbildliches Verhalten?

Vorbildlich ist, wenn jemand ehrlich ist, zu dem steht, was eben gewesen ist, oder wenn ich sehe, wie Krankenschwestern trotz großer Belastung mit viel Liebe und Umsicht sich um Kranke kümmern, wenn ein Arzt nicht nur ein guter Mediziner ist, sondern jemand, der den ganzen Menschen im Blick hat. Das ist für mich vorbildlich, bis hin zum Politiker, der ehrlich zu dem steht, was er getan hat, ohne um den heißen Brei herum zu reden.

Kann jemand also auch im Scheitern vorbildlich sein?

Ja, eben in der Art und Weise, wie er ein Scheitern oder einen Lebensbruch verarbeitet und damit sich versöhnt. Oder wie ein kranker Mensch seine Krankheit akzeptiert und sagt, ich kann nichts daran ändern, versuche aber damit zu leben

und das Beste daraus zu machen. Wenn ich auch ehrlich Schwächen zugeben kann und mich so gebe, wie ich bin. Das ist für mich vorbildlich.

Wie ist es, selbst Vorbild zu sein: Sagt man sich: Du darfst dich nicht hängenlassen, weil du eine Vorbildfunktion hast?

Das schon. Aber ich erlebe auch, dass Menschen sagen: es tut so gut, dass Du auch schwach sein kannst, dass Du Fehler machst, das macht Dich menschlicher. Also Vorbild sein heißt nicht, perfekt zu sein oder vollkommen, im Sinne einer menschlichen Leistung. Sondern ich bin Vorbild je mehr ich ich selber bin. Der Dichter Angelus Silesius hat gesagt: „In jedem Menschen ist ein Bild des`, was er werden soll, und bis er das nicht ist, ist nicht sein Friede voll“ Das ist ein wunderbarer Satz! Es geht

nicht darum, dass ich mich zu einer bestimmten Verhaltensweise zwingen soll. Ich soll das Bild, das Gott von Ewigkeit her in mich hineingelegt hat, zur Entfaltung bringen. Darauf kommt es doch an. Da kommen dann Stärken und Schwächen, Ecken und Kanten zum Tragen, wie wir Menschen halt sind.

Könnte man sagen, wir brauchen einander gegenseitig, auch als Vorbilder?

Ja, wir sind oft im Alltag einander Vorbild, ohne es zu merken: in der Art, wie wir leben, wie wir im Alltag mit den Menschen umgehen. Wir werden von anderen gesehen und gehört und wahrgenommen. Das merkt man selbst gar nicht so. Und bei irgendeiner Gelegenheit wird einem das gespiegelt; das Gute – und das weniger Gute auch, das ist klar.

Das Gespräch führte Th. Hüsson-Berenz

Haben Sie einen Garten oder ein „Stückle“?

Freuen Sie sich auch schon auf den Frühling? Ich freue mich besonders auf das helle Grün in den Gärten und auf den Feldern rund um Ruit. Auch für unseren Blumenschmuck in der Kirche können wir Material gebrauchen. Noch einmal bitte ich alle, die uns gelegentlich Grünes aus dem Garten oder vom „Stückle“ überlassen können, darum: Nehmen Sie Kontakt mit unserer neuen Mesnerin, Isabella Bertsche, auf. Entweder vor oder nach dem Gottesdienst oder unter Tel. 4411833. Danke!

Markus Granzow-Emden

Es wurden getauft:

- 16.10 Jonas Conzelmann, Hedelfinger Str. 156
- 29.10. Luisa Hirsch, Plochinger Str. 25
- 13.11. Lena Hellebrand, Schlehenweg 2, Ehningen
David Braun, Otto-Vatter-Str. 7/1
Nick Allgayer, Höfelbachstr. 3



Kirchlich getraut wurden:

- 17.09. Frank Hüttner und Sarah Hüttner, geb. Hänchen
Bettina-von-Arnim-Str. 26
- 29.10. Tino Hirsch und Christine Hirsch, geb. Kohmann
Plochinger Str. 25



Christlich bestattet wurden:

- 11.10. Dr. Mark Schierle
Wilhelm-Röntgen-Str. 41, 44 Jahre
- 26.10. Brigitte Illi, geb. Kallenberger
Forststr. 12, 73 Jahre
- 02.11. Friedrich Schmidt
Plochinger Str. 16, 58 Jahre
- 15.11. Berta Breisch, geb. Ettischer
Kirchgässle1, 89 Jahre
- 17.11. Reinhold Weiß
Scharnhäuser Str. 27, 89 Jahre
- 18.11. Hildegard Löffler, geb. Schlecht
Albert-Schweitzer-Str. 5, 94 Jahre
- 25.11. Margarete Würtele
Finkenweg 1, 73 Jahre



- 09.12. Siegfried Hänchen
früher Uhlbergweg 14, 78 Jahre
- 30.12. Elsa Fritz, geb. Glasow
Narzissenweg 4, 80 Jahre
- 27.01. Dr. Peter Snoy
Forststr. 7, 83 Jahre
- 02.02. Eva-Renate Rolf, geb. Guhl
Albert-Schweitzer-Str. 19, 80 Jahre
- 03.02. Johanna Bothner, geb. Fritz
Scharnhäuser Str. 92, 83 Jahre
- 06.02. Dora Hoch, geb. Schwarz
früher Buchenweg 24, 78 Jahre

März:

Donnerstag, 1. März

20:00 CVJM-Forum

Freitag, 2. März

16:00 Gottesdienst zum Weltgebetstag im Samariterstift „Steht auf für Gerechtigkeit“ (Malaysia)
19:30 Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Auferstehungskirche

Sonntag, 4. März

10:00 Welcome-Gottesdienst „Um ihres Glaubens willen“ (MH)

Mittwoch, 7. März

19:30 Treffpunkt für Frauen „Edith Stein – Gründerin des Karmeliterinnenordens“, mit Elisabeth Krich

Samstag, 10. März

13:00 Second-Hand-Bazar

Sonntag, 11. März

10:00 Familiengottesdienst, Mitwirkung des Kinderchors (MH), anschl. Mittagessen im Gemeindehaus
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Samstag, 17. März

09:00 Bringsammlung

Sonntag, 18. März

10:00 Gottesdienst mit Feier der Goldenen Konfirmation (G-E), Mitwirkung des Posaunenchores
15:30 „An der Arche um halb Acht“, Theaterstück für Grundschulkinder im Gemeindehaus
18:00 Uhr Konzert im Paracelsus-Krankenhaus

Dienstag, 20. März

10:00 Schulgottesdienst in der Auferstehungskirche

Samstag, 24. März

18:00 CVJM-Hauptversammlung

Sonntag, 25. März (Beginn der Sommerzeit!)

10:00 gemeinsamer Gottesdienst mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft (G-E), Mitwirkung des Blockflötenkreises
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Mittwoch, 28. März

19:30 KGR-Sitzung

April:

Palmsontag, 1. April

10:00 Gottesdienst mit Abschlussfeier der Konfi-3-Kinder (GF/MH), anschl. Potluck-Essen im Gemeindehaus
18:00 Jugo GoON im Gemeindehaus

Montag, 2. April

18:30 Gottesdienst mit Passionsandacht in der Kapelle des Paracelsus-Krankenhauses (DB)

Dienstag, 3. April

19:30 Passionsandacht in der Auferstehungskirche (G-E)

Mittwoch, 4. April

19:30 Passionsandacht in der Auferstehungskirche (MH)

Gründonnerstag, 5. April

18:00 Gottesdienst in der Kapelle des Paracelsus-Krankenhauses (DB)
19:30 Christliche Passahfeier im Gemeindehaus (GF)

Karfreitag, 6. April

10:00 Gottesdienst mit Abendmahlsfeier im Anschluss (MH), Mitwirkung des Posaunenchores
15:00 Gottesdienst mit Passionsmusik zur Sterbestunde Jesu (MH), Mitwirkung des Kirchenchores
15:00 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Ostersonntag, 8. April

05:30 Osternachtsgottesdienst (MH)
08:00 Auferstehungsfeier auf dem Ruiter Friedhof (G-E), Mitwirkung des Posaunenchores
10:00 Ostergottesdienst (G-E), Mitwirkung des Kirchenchores

Ostermontag, 9. April

10:00 Gottesdienst mit Taufen (G-E)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Samstag, 14. April

09:00 Altmaterialsammlung

Sonntag, 15. April

10:00 Welcome-Gottesdienst „Altersvorsorge“ (MH)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Donnerstag, 19. April

09:00 Frauen im Gespräch, Frühstück und Referat mit Silke Traub „Wenn die Angst mit im Boot sitzt“

Sonntag, 22. April

10:00 Konfirmationsgottesdienst (MH), Mitwirkung des Posaunenchores und des Jugendchores Plankton
10:00 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)

Donnerstag, 26. April

19:30 KGR-Sitzung

Sonntag, 29. April

10:00 Konfirmationsgottesdienst (MH), Mitwirkung von Rhythm & Praise

Mai:

Mittwoch, 2. Mai

19:00 Hauptversammlung des Krankenpflegevereins

Donnerstag, 3. Mai

20:00 CVJM-Forum

Sonntag, 6. Mai

10:00 Kantatengottesdienst (G-E), Mitwirkung des Kirchenchores
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)
19:00 Abendmahlsgottesdienst mit den Neukonfirmierten und Taufe (MH)

Samstag, 12. Mai

09:00 Bringsammlung
14:00 CVJM-Sponsorenlauf

Sonntag, 13. Mai

10:00 Welcome-Gottesdienst „Ich hab's erlebt“ (MH)
14:00 Taufgottesdienst

Montag, 14. Mai

19:30 KGR-Sitzung

Mittwoch, 16. Mai

10:00 Schulgottesdienst in der Auferstehungskirche

Donnerstag, 17. Mai (Christi Himmelfahrt)

10:00 Gottesdienst im Grünen am Bürgerhaus (G-E), Mitwirkung des Posaunenchores

Sonntag, 20. Mai

10:00 Gottesdienst (GF)
10:30 Gottesdienst im Paracelsus-Krankenhaus (DB)
19:00 Konzert mit Rhythm & Praise in der Auferstehungskirche

Pfingstsonntag, 27. Mai

10:00 Gottesdienst mit Feier des Abendmahls (G-E)

Pfingstmontag, 28. Mai

10:30 Gottesdienst im Grünen im Rossert (G-E/Kohler), Mitwirkung der Posaunenchöre. Bei Regenwetter findet der Gottesdienst in der Kemnater Kirche statt.
Beginn der Lächlesaison

